

4. Jahrgang
Sandorf, 9. Juni 1965

Festzeitung

Gippenfest
Familie Everding



Hof Farwick - Vorberg, Nienberge

Wo Berg und Flur sich hier vereinen,
Möge Friede nur und Liebe weilen,
Und führen uns an treuer Hand
Hinauf ins ewige Vaterland!

Wilhelm Vorberg - Anna Everding
Eheleute 1817

Einleitwort

.....die uns aufgegeben sind.....

Unter diesem Motto steht unser fünftes Sippenfest.

In unserer diesjährigen Festschrift werden uns
in Wort und Bild, Rückblick und Ausblick,

Ernst und Humor, Erzählung und Dichtung
Aufgaben, Lebensräume und Menschen aufgezeigt,
für die wir verantwortlich sind.

Sind wir nicht Wanderer zwischen zwei Welten? -----

Der Weg zu Gott

ist die Verantwortung für den Nächsten.
Religiosität muß ein Grundzug unseres Lebens sein,
denn die Religion ist und bleibt letztes Fundament
menschlicher Zufriedenheit, die das Glück in unseren
Familien und auf dieser Erde bedeutet.

Möge unser Familientag und diese Festschrift
mithelfen, uns die Augen zu öffnen und die Herzen
zu erwärmen, damit wir den Panzer unserer eigenen
Ichbefangenheit durchstoßen und für die Anderen
da sind, denn

alle Gottesgebote gipfeln in dem einen:

"Du sollst Deinen Nächsten lieben wie Dich selbst!"

Vorbahn, Pfingsten 1965

Johannes Westing



SIPPENFEST der FAMILIE EVERDING

zu Handorf am 9. Juni 1965.

Festessen

Spargelkronensuppe
Rinderbraten - Kartoffeln
Leipziger Allerlei
Pfirsich mit Sahne

----- oOo -----

FESTLIEDER

1. Strömt herbei, Ihr Everdinge, kommt von Nord, Süd, Ost und West!
Denn wir wollen froh begaben wiederum ein Sippenfest.
Reist nach Handorf an der Weser, kehrt in Hause Pröpeling ein,
:,: Zu den Feste der Familie sollt' Ihr sehr willkommen sein! :
2. Laßt die Arbeit einmal ruhen und vergesst alle Not.
Weg mit Euren vielen Sorgen! - Fest vertrau'n wir unsern Gott!
Bringet mit auch gute Laune, macht Euch sonntagsmäßig fein,
:,: Denn nach alter Väter Sitte wollen herzlich wir uns freu'n! :
3. Amelabüren ist das Stammhaus; unsere Ahnen lebten dort.
Zahlreich pflanzten sich die Kinder und auch Kindeskinde fort.
Was die Väter uns vererbten: Glaube, Treu' und Heiterkeit,
:,: Sei uns heilige Verpflichtung! Pflegen wir sie allezeit! :
4. Ehrfurchtvoll wir unsere Ahnen ehren, wie es sich gebührt.
Denn das Erbe ihrer Tugend ist des grüßten Dankes wert.
Drum erheben wir die Gläser, stoßen an und rufen aus:
:,: Treu wir bleiben unsrer Sippe,
Stehen fest in Stern und Braus! :,:

Unsere Ahnen in Emmerbachtal zum Gedenken

1. In schönsten Wiesengrunde steht meiner Ahnen Haus.
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus.
:,: Dich mein stilles Tal, grüß ich tausendmal,
Da zog ich manche Stunde ins Tal hinaus. :,:
2. In Dorfe Amelabüren, in schönen Münsterland,
Dort lebten unsere Ahnen, recht weit bekannt.
:,: Dich Urgroßpapa, Dich Urgroßmama,
Grüßt heute unsere Sippe vom Weserstrand. :,:
3. In Emmerbach am Hofe sie fingen Fisch und Aal,
Erfanden tolle Streiche in großer Zahl.
:,: Frehe Jugendzeit, voller Heiterkeit,
So lebten sie zufrieden dort allzumal. :,:
4. Viel Enkel und Urenkel sind hier vereint in Freud',
Gedenken ihrer Ahnen in Treus heut'.
:,: Drum das Sippenband knüpft von Hand zu Hand,
Daß Everdinge leben in Ewigkeit! :,:

D a n G ä s t e n - (Mel.:Keinen Tropfen in Becher.....)

1. Das ist schön, Ihr lieben Gäst, daß Ihr zu dem Sippenfest
zahlreich seid erschienen.
Und es bringet viele Freud', haben alle Gäste heut'
:,:Kreuzfidele Kienens! :
2. Habet Euer Glas Ihr leer, reicht es schnell zum Füllen her,
trinkt und trinket wieder!
Everdinge gar durstig sind, singen fröhlich in den Wind:
:,:Trinkt und singet Lieder! :,:
3. Keiner habe darauf acht, wenn der Vetter mal anlacht
lieblich die Coueine.
Wird ein lieber Blick geraubt, so ist das bei uns erlaubt,
:,: 's bleibt inder Familie :,:
4. Alle Gäste groß und klein lad' ich jetzt zum Trinken ein,
Freiit allomalen!
Trinket nur bis morgen früh, doch vergesset eines nie:
:,:Ihr müßt selbst bezahlen! :,:

O w u schön is min Westfaalen

1. O wu schön is min Westfaalen, löchtest wiet min Heimatland,
Wat ick segge, is kien Praohlen, dorup giww ick die de Hand.
Eeken waßt das stur un mächtig, Roggen, Weiten, Gärret un Flaas,
:Un en Menskensschlag so däftig, de kennt Arbeit un auk Spass.:
:Un en Menskensschlag so däftig, de kennt Arbeit un auk Spass.:
2. In den Grund, das ligg das Iesen, Kuehlen für de ganze Welt.
Auk das Voh is nae te priesen, wann et sick un Seiene hñölt.
Denn de Metteuorat, wenn recht drüge, schick wi wiet weg Ußwern
:Uese Schinken is ja Tüge, dat wi tücht dat beste Swien.: ZBüch.
3. Wat Westfaalen fabrizoeret, is dat däft'ge Handgespinnat.
Wao auk men en FÜRret rogeeret, du auk uese Linnen findet.
Un dat spinnet uese Lüde, un dat wiäwet uese Frau'n.
:So sa't früher ist't noch hüte, up Westfaalen kannet Du bau'n:

1. Auf der Lüneburger Heide, in den wunderschönen Land, ging ich
auf und ging ich unter, allerlei am Wege fand.
Valleri, valleri, und juchheirassa und juchheirassa!
:Bester Schatz! Bester Schatz! Du weißt es ja!
2. Und die Bracken und die bellon, und die Büchse und die knallt
Rote Hirsche woll'n wir jagen in den wunderschönen Wald.
Valleri
3. Ei, du Mübsche, ei du Peine, ei du bist wie Milch und Blut.
Unsre Herzen woll'n wir tauschen, denn du weißt ja wie das tut.
Valleri
4. Brüder, laßt die Gläser klingen, denn der Muskatellerwein
Wird von langen Stehen sauer, ausgetrunken muß er sein.
Valleri

1. Und in den Schnegebirge, da fließt ein Brunnlein kalt;
:Und wer das Brunnlein trinket: wird jung und nimmer alt.
2. Ich hab' daraus getrunken gar manchen frischen Trunk;
:Ich bin nicht alt geworden: ich bin noch allzeit jung.
3. Ade mein Schatz, ich schide, ade mein Schätzelein!
:Wann kommst du aber wieder: Herzallerliebster mein? -----

R U C K B L E N D E auf das vierte Sippenfest.

Am 13. Juni 1962 nahmen wiederum 200 Familienangehörige an unserem Familientag in Handorf teil. Alterspräsident war der 79jährige Josef Everding gt. Große Wüstmann, Rinkerode.

Als hoher Gast wollte der hochwürdigste Missionsbischof Schilling aus Goroka unter uns und feierte in der Pfarrkirche zu Handorf mit uns das hl. Messopfer für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Everding, während unser Familienpastor Pfarrer Große Sandrup aus Waltrop assistierte und die Festansprache hielt.

Beim Festessen brachte Bischof Schilling in launigen Worten zum Ausdruck, daß es ihm eine Freude sei, zum ersten Mal in seinem Leben an einem solchen Sippenfest teilnehmen zu dürfen. Er übermittelte herzliche Grüße von unserer Sippenschwester Cilly Bischoff-Everding, die in seinem Bistum Goroka segensreich tätig sei. Abends zeigte er herrliche Buntdias vom Leben und Wirken der Missionare und Missionshelfer. Man sah Cilly in unwegsamem Gelände und durch hohes Wasser waten, mal hoch zu Fuß, mal den klapprigen Lieferwagen fahrend, sowie beim Bau einer neuen Schule und Kirche, nicht zuletzt auch als Lehrerin der Heidenkinder.

Im unterhaltenden Abendteil mit Tanz und Gesang fand eine große Tombola mit Geschenken der Familienangehörigen statt zu Gunsten der Mission in Goroka.

Die "Glocke" brachte am 26.7.1962 unter "Schriftenbesprechung" folgende Kritik:

* Ein Dokument echten Familiensinns

Beispielhafte Festschrift zum Sippentag der Everdings

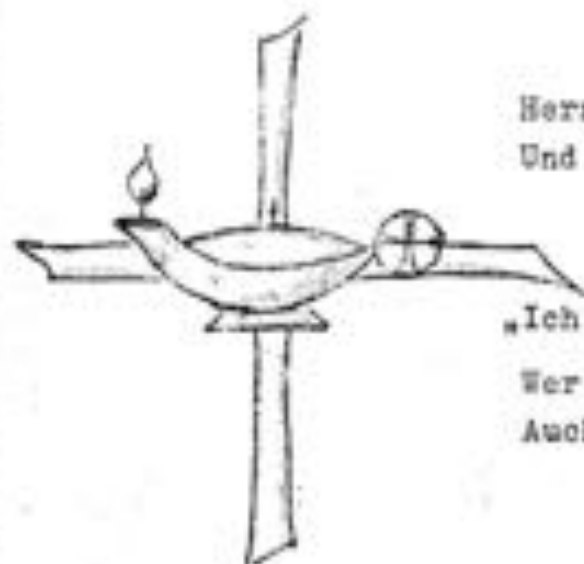
Eine in ihrer Art musterhafte Festschrift, die die Bedeutung auf die in unserer Zeit keineswegs selbstverständlichen Werte der Überlieferung bekundet, erschien zum Sippentag der Familie Everding, das im Juni in Handorf stattfand. Der Festschrift wurde in mehreren Briefen die verdiente Anerkennung zuteil.

Der Heimatfreund und plattdeutsche Lyriker Andreas J. Rottendorf sollte der Festschrift gleichfalls seine Zustimmung. Darin heißt es u.a. "Der Festschrift für Ihren Sippentag möchte ich Ihnen aus ehrlichem Herzen heraus meine uneingeschränkte Anerkennung aussprechen. Sie haben in dieser Zeit des offensichtlichen Niederganges sich gegen Begriffe und Anschauungen gestemmt, die ohne weiteres hinzunehmen heute Mode geworden ist. Sie haben darüber hinaus Tod und Leben, Freude und Leid, Gelassenheit und Hoffnung in verbildlicher Weise miteinander verbunden, so daß ich nur noch das in der Festschrift veröffentlichte Urteil des verstorbenen Prälaten Dr. Portmann vorbehaltlos unterstreichen kann. Ich gratuliere Ihnen nochmals zu Ihrer Arbeit, die um so wertvoller ist, als sie ganz uneigennützig und in der Stille geleistet wurde."

- GEBOREN zum STERBEN -
 - GESTORBEN zum LEBEN -
 - BEGRABEN zur AUFERSTEHUNG -

Seit dem Sippenfest am 13. Juni 1962
 wurden von Gott heingerufen:

			Alter
Everding-Große Wätmann Josef Rinkerode	geb. 15.3.1883		
	+ 1.3.1963		80
Niekues Josef	Darup	geb. 26.2.1881	
		+ 5.8.1963	82
Everding Werner	Vorhelm	geb. 30.9.1947	
		+ 13.9.1963	16
Everding-Große Wätmann Robert Rinkerode	geb. 26.2.1924		
	+ 28.10.1963		39
Rensing Heinrich	Darup	geb. 3.4.1888	
		+ 27.2.1964	76
Everding Klara	Telgte	geb. 19.1.1894	
		+ 1.4.1964	70
Schröder Albert	Ahaus	geb. 23.8.1904	
		+ 7.7.1964	60
Stertmann Elisabeth	Albersloh	geb. 20.11.1959	
		+ 12.11.1964	5
Lehmann Josef	Wolbeck	geb. 28.6.1898	
		+ 11.3.1964	67
Gelk-Schulze Stodtbreck Hedwig Roxel	geb. 3.3.1925		
	+ 9.5.1965		40



Herr gib ihnen die ewige Ruhe !
 Und das ewige Licht leuchte ihnen!

„Ich bin die Auferstehung
 und das Leben.
 Wer an mich glaubt, wird leben,
 Auch wenn er gestorben ist!“

--- und sie alle



glaubten, liebten,



hofften,



bis sie im Glauben

unserer Ahnen

heimfanden

zum himmlischen Vater

in den ewigen Frieden



Amen!

Alleluja!

+++++ S C H M E R Z u n d L E I D +++++

Seit dem letzten Sippenfest i.J.1962 ereigneten sich in unseren Familien drei schwere Unglücksfälle, wodurch drei Angehörige im blühenden Alter vom Herrn über Tod und Leben abgerufen wurden:

Am 8.September 1963 verunglückte der 16jährige Werner Everding aus Vorhelm als Motorrad-Sosiauefahrer auf der Straßenkreuzung in Tönnishäuschen durch Nichtbeachtung der Vorfahrt eines Kanadiers. An den Folgen einer schweren Kopfverletzung ist Werner am 13.September 1963 gestorben.

Am 28.Oktober 1963 wurde Robert Everding, Rinkerode, unweit des elterlichen Hofes bei dichten Nebel vom Zug erfaßt und getötet. Er war in Begriff, etwas von Nachbarn zu holen, um seine Verlobung vorzubereiten. - 39 Jahre alt, folgte er seinen lieben Vater, der 6 Monate vor ihm in den ewigen Frieden eingegangen war.

Die fünfjährige Elisabeth Stertmann, Albersloh, wurde auf der Tenne des elterlichen Hofes von den Zahnrädern einer Maschine erfaßt und rundgeschleudert. Der Göttliche Kinderfreund nahm die kleine Elisabeth am 12.November 1964 wieder in sein himmlisches Reich.

An diesen schmerzlichen Verlusten hat die ganze Sippe innige Anteilnahme bekundet.

In einem Beileidsbrief hieß es:

"Das Erlebnis des christlichen Sterbens eines lieben Verwandten bringt unschätzbare Werte der Familie und Nachbarschaft hervor."

Ein Trostwort:

Sei stark mein Herz!
Ertrage still der Seele tiefes Leid!
Bedenk, der Herr es also will,
Der fesselt und befreit.
Und traf Dich seine Hand auch schwer,
In Demut nimm es an;
Er legt auf keine Schulter mehr,
Als sie ertragen kann.

Herr, Dir in die Hände
sei Anfang und Ende, sei alles gelagt!

+++++
+++++



Madonna mit dem Jesuskind

Holzschnitt, Werner Everding + 1963

Familiengebete

O Gott, du hast uns durch die allerseligste Jungfrau Maria den Urheber des Lebens geschenkt. Wir bitten dich, laß unter ihrer mütterlichen Obhut unsere Familien sicher durch die Gefahren des Erdenlebens zum ewigen Himmel gehen, durch Christus unsern Herrn. Amen.

ooo M U T T E R ooo
oooooooooooooooooooo

Wenn du noch eine Mutter hast,
so danke Gott und sei zufrieden.
Nicht allen auf dem Erdenrund
ist dieses große Glück beschieden.
Wenn du noch eine Mutter hast,
so sollet du sie mit Liebe pflegen,
Daß sie dereinst ihr müdes Haupt
in Frieden kann zur Ruhe legen.

B r i e f einer betagten, inzwischen verewigten Mutter
zur Hochzeit ihres Sohnes.

"M e i n e l i e b e n K i n d e r

Nun ist heute Euer Hochzeitstag, der Tag, an dem Ihr für immer
Eure Lebenspfade vereinigen wollt und den Ihr mit Glück im Her-
zen und mit froher Erwartung für Euere Zukunft entgegen geschaut
habt. Mit der Teilnahme einer Euch innig liebenden Mutter begehe
auch ich diesen Festtag, wenn auch leider in der Ferne, mit Euch,
meine lieben Kinder, und im Geiste begleite ich Euch zum Trau-
alter. Mein Herz ist dabei voll inniger Wünsche für Euch und in
heißem Gebet flehe ich zu Gott, daß er Euch für Euern neuen Le-
bensabschnitt seinen reichsten Segen zuteil werden lasse.

Möget Ihr allzeit in treuer Liebe vereinigt bleiben und im
Aufblick zu Gott all' Euere Lebensschicksale mit Mut und mit
voller Hingabe in den Willen Gottes ertragen.

Laßt Euch die hl. Familie in Häuschen zu Nazareth ein Vorbild
in all' Euerem Tun und Lassen sein. Dir, lieber sei der
hl. Josef ein Muster in seiner tiefen Frömmigkeit und seiner
treuen Pflichterfüllung und Dir, liebe..... die allereeligste
Jungfrau in ihren Tugenden als Gattin und Mutter. Zudem wünsche
ich Euch noch von ganzem Herzen den Frieden dieser hl. Familie,
der Euch für Euer ganzes Leben beglücken möge!

Sicher wird unser lb. seliger Vater auch an Euerem Festtage
seine segnenden Hände über Euch ausbreiten und an Throne Gottes
für Euer Wohlergehen bitten. Die hl. Kommunion, die ich am
Dienstag für Euch aufpfern werde, soll mein besonderes Festge-
schenk für Euch sein.

So feiert denn einen glücklichen frohen Hochzeitstag, den dann
bald bei Euerm Hiersein ein kleiner Nachklang folgen soll.

Gott befohlen! In inniger Liebe segnet Dich, lieber
und Dich, liebe.....

Euere Mutter. "

Anmerk.d.Red.: Der Brief wurde von einem Sippenmitglied vorgelegt.
Aus verständl. Gründen sind nur die Namen ausgelassen, sonst ist
kein Wort verändert worden. - Der Brief wird noch jetzt nach vie-
len Jahren als kostbares Erbe hoch in Ehren gehalten und dient
als Richtschnur in einem glücklichen Familienleben.

Wenn wir doch viele solcher Mütter hätten! -

Würden wir dann nicht auch mehr glückliche Familien haben? -----

Denk mal darüber nach

Unser hochw. Bischof Joseph sagte 1964 anlässlich des 100jährigen Jubiläums der Marien-Basilika in Kevelaer in seiner Festansprache: „.....Wir alle kennen heute Menschen, die mit fast religiöser Inbrunst nur dem Irdischen und dem Wohlstand dienen, die jedoch irgendwie fremd und gleichgültig dem Ewigen und dem Übernatürlichen gegenüberstehen. Manche haben eine größere Andacht und Inbrunst, wenn sie vor dem Fernsehschirm sitzen oder auf dem Sportfeld sind, als vor unseren Altären und unter unseren Kanzeln.....“

Der Herr hat es so gefügt, daß wir in dieser Zeit heute leben. Diese Zeit ist unsere Aufgabe und unsere Sendung. Die Gottesmutter zeigt uns, indem sie uns zu Christus führt, worin unsere Aufgabe besteht. Unsere Zeit verlangt von uns ein Doppeltes: Den standhaft mündigen Glauben an Christus den Herrn und die Bereitschaft zum Apostolat für Christus und seine Kirche.....“

„Kirche und Leben“ vom 26.7.1964.

Wir sollten einmal ernstlich darüber nachdenken, ob wir auch zu diesen Menschen gehören.-----

----- ooo -----

Serrüttete Ehen durch Fernsehen??

In der Zeitschrift „Die christl. Familie“ v.3.1.65 lasen wir:

„Die Zeitschrift „Women's Day“ in New York behauptet, das amerikanische Fernsehen habe i.J.1962 mindestens 40 000 Ehen total serrüttet. Dauerndes Sitzen vor dem Fernsehapparat könne als der schlimmste Grad seelischer Grausamkeit gegenüber dem noch nicht von der „Fernsehmanie“ befallenen Ehepartner gelten. Ehepsychologen in den USA behaupten, daß seelisch und charakterlich besonders labile Menschen meist Dauerfernseher seien. Ein Scheidungsanwalt geht noch einen Schritt weiter. Er behauptet, daß Menschen ohne Initiative, die zudem von einer gehörigen Portion Denkfaulheit geplagt würden, zu Stammkunden des Fernsehens würden. Geistig hochstehende Menschen wie Professoren, Ärzte, Journalisten und Anwälte würden so gut wie nie fernsehen.“

----- ooo -----

Ein offenes Wort

Ein Sippennmitglied hat öffentlich gesagt: „Noch nie hat es Autoren so gut gegangen wie in unserer Zeit. Werke, die keinen Verleger finden, kauft das Fernsehen an für 20.000 Dmk.“

Kuß es nicht bedenklich stimmen, wenn in Rundfunk u. Fernsehen Sitte und Anstand oft grob verletzt werden und unser Bauernstand bei vielen Gelegenheiten Herabsetzung erfährt? Oder wenn unerträglich breit ausgebreitete Kriminalfilme die Zuschauer in Ekstase versetzen?

Warum protestieren wir nicht laut gegen Schund und Schmutz? - Warum spenden wir nicht Lob und Anerkennung für gute Sendungen? Ist es Trägheit oder fehlt es an Zivilcourage? -----

----- ooo -----

Die kleine Schrift „Vom jenseitigen Ufer“ ist dem modernen, jungen Christen gewidmet mit der Frage:

H a s t d u H u t z u m N e i n ?

--- Und z u m J a --- dieses

N e i n z u l e b e n ? ---

----- ooo -----

Münster, den 1. Mai 1965.

L i e b e E v e r d i n g e r !

Vielleicht wundert Ihr Euch, wenn ich mich an dieser Stelle noch einmal kurz an Euch wende.

Ich bin nun seit einigen Monaten zurück in der Heimat - gesund, heil und froh. Da möchte ich Euch allen, die Ihr an meinem Einsatz in Neuguinea so lebendigen Anteil nahmt, erneut herzlich danken. Von dem einen oder anderen unter Euch erfuhr ich diese Anteilnahme bis zum letzten Tag. Wenn dann noch durch die Verbindung zum Missionsbistum Goroka und zu meiner Station Yamiyufa ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Missions- und Entwicklungsländer im allgemeinen lebendig geworden ist, hat sich dieser Einsatz doppelt gelohnt.

Eure Cilly.

K l e i n e W e i s h e i t e n

Straße ich Gleichnis ----

und alles Wandern führt zu Gott!

----- oOo -----

In Familien, in denen viel gelacht wird, streitet man wenig.

----- oOo -----

Nur der wahrhaft fröhliche Mensch

vermag glücklich zu sein.

----- oOo -----

M e h r V e r t r a u e n !

Wer jedem traut, wird oft betrogen und fühlt dadurch sich oftmals schwer gekränkt.

Wer keinem traut, betrügt sich selber um schönste Glück,
das uns die Natur geschenkt,
daß man vom Menschen würdig denkt.

!!! ??? Frage und Antwort !!! ???

Welche Gemeinsamkeiten haben unsere Familie Josef Everding in Roxel und Josef Schulze Dieckhoff in Stuckenbrock? ----

Beide Väter heißen Josef und beide Familien haben 5 Jungen.
Vermutlich warten auch beide auf ein kleines Mädchen. (???)

Worin gleichen sich Papst Paul und Paul Siepe ? ----

Papst Paul nennt sich der Sechste, da er der sechste Papst mit diesem Namen ist, während Paul Siepe als sechster Sohn des verstorbenen Kaufmanns Franz Siepe in Frodeburg geboren wurde.

Der am Weihnachtsfest 1964 aufgefangene Preudenfunkspruch:

"Nach acht Jahren "Bente" ein Christkind ist da,

Wir funkten mit Preuden "Gott Dank!" und "Hurrah!"

kam von den "Lünigen" aus Dortmund-Lanstrop.

----- oOo -----

40jähriges Ehejubiläum

3.6.1965 Heinrich Suntrup
Emilie Suntrup geb. Sch. Everding Capelle

Silberne Hochzeiten

18.5.1963 Theodor Farwick-Hahues
Klara Farwick-Hahues geb. Everding Telgte

27.5.1964 Gottfried Schlering
Käthe Schlering geb. Koope Rinkerode

Grüne Hochzeiten

13.10.1959	(Jaßmeier Stadtman	Joachim Mantinghausen Klementine Harsowinkel
5. 3. 1962	(Stadtman Rolf	Hermann Harsowinkel Irugard "
27.6. "	(Hohenhövel Suntrup	Heinz Stockum b. Werne Karola Capelle
13.9. "	(Schulze Everding Hünker-Schwermann	Willi Anelshüren Elfriede Borup
23.11. "	(Stadtman Brüggenmann	Klemens Harsowinkel Renate "
21.5. 1963	(Lohmann Witte	Bernhard Wolbeck Mathilde Albersloh
23.7. "	(Everding von Vogel	August München Gustava Bottrop
20.8. "	(Kortenjann Everding	Leo Telgte Hedwig "
4.9. "	(Schedding Mann	Josef Riensloh Erika "
16.4. 1964	(Wiedau Vennefrohne	Clemens Anelshüren Maria Telgte
23.4. "	(Rath Eckhaus	Friedhelm Guntrop/Arnsberg Adelheid Beckum-Hövel
27.6. "	(Droste Schmelke	Wilhelm Dörseldorf Doris "
30.7. "	(Luerweg Everding	Ernst Warendorf Wicke "

10. 9. 1964	(Hüntrup Wattendrup)	Tonius Ida	Nienberge Gelmer
20.10. "	(Suntrup Stork)	Hans Annemarie	Capelle Bockum-Hövel
29.12. "	(Hagedorn Suntrup)	Josef Doris	Henn/Westf. Capelle
30.4. 1965	(Harnmann Schulze Everd'ing)	Heinz Mathilde	Münster Anlebüren
30.4. "	(Keremann Kosenbrock)	Hubert Hanny	Börsnell "
26.5. "	(Suntrup Jäcker)	Felix Ureula	Capelle Wuppertal

Allen jungen Paaren zur Vermählung aufrichtige
Glückwünsche und den neu zur Sippe gekommenen ein

M e r z l i c h e s W i l k e n n e n !

Den Neuvermählten als Mitgift aus den Sippenstamm:

Das Ehesakrament hat Eure Verbindung geheiligt.
Es hilft Euch, sie jeden Tag zu verwirklichen.
Euer "Ja" zur Ehe heißt, den anderen mit all seinen
Vorzügen und Schwächen anzunehmen, es heißt aber auch,
Jesus Christus den Erlöser annehmen und in Eurer Mitte
halten.

Das ist der Schlüssel zu Euerem Eheglück!

F a m i l i e n s t a t i s t i k

An lebenden Nachkommen des Stammvaters Bernhard Hein-
rich Suttarp gt. Schulze Everd'ing (geb. 27.9.1775) wurden als
teilnahmeberechtigt an Sippenfest (ab 15 Jahren) einschließl.
der Angehörigen festgestellt:

353 Personen

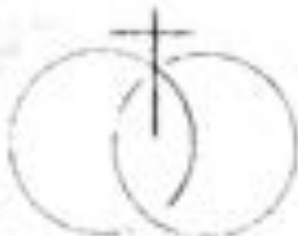
Sprößlinge unter 15 Jahr. wurden gemeldet: 233 "

Mithin Lebende unseres Stammbaumes: 586 Personen

Stammbaumentwicklung in Zahlen

Zeitspanne	Sterbefälle	Durchschn. Kindtaufen Alter	Hochzeiten	Ehe- scheidg.
1953-1956	7	58	39	7
1956-1959	12	55	54	23
1959-1962	15	70	66	18
1962-1965	10	53	54	18

Die Bilanz ist wieder gut. Es mehrt sich Everd'ing'sches Blut.
Der Stammbaum zeigt manch' neue Äste,
Drun gibt's noch viele Sippenfeste!



In eigener Sache

Man fragte mich, warum ich mir so viel Sorge und Mühe mache um die Erhaltung und Förderung des Familiengedankens, wo doch die Jugend und mancher Familienzweig in der heutigen, vom Tempo und Materialismus beherrschten Zeit kaum noch aufnahmebereit für diese Dinge seien.

Hierauf entgegnete ich, daß ich zwar zutiefst bedauere, von vielen nicht verstanden zu werden. Und dennoch würde ich nicht aufhören, alle aufzurütteln, zu wecken und zu ermutigen, mitzuarbeiten an den großen Aufgaben unserer Zeit, die in Familie, Heimat und Volkstum wurzelnden Werte mit lebendigem Geist zu erfüllen und alles zu tun, um die Blüte der reinen Jugend vor dem Zerknicken zu bewahren durch echten Glauben, der eine glückliche Zukunft garantiert.

Wenn sich viele edle Herzen und starke Hände bereit finden, an dieser Aufgabe mitzuarbeiten und durch ihren Einsatz auch nur ein wenig erreichen sollten, so dürfte schon das Wenige aller Mühe wert sein.

Es steht nicht geschrieben, daß man alt werden muß,
aber es steht geschrieben, daß man
wirken muß, solange es Tag ist.



"Wir wollen unseren Namen
tragen wie ein Ideal,
das wir zu leben haben.
Wir wollen unseren Namen
tragen wie eine Schale,
die wir zu füllen haben.
Wir wollen unseren Namen
tragen wie einen Segen,
den wir immer
über uns haben."

(P. Albrecht Schröder)

An die Eltern

Habt Ihr schon mal an Euer Testament gedacht? -----
Bei Erbhöfen erbt nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen die
Ältere Tochter vor dem Sohn, sofern keine letztwillige Verfügung
getroffen worden ist. - Ein handschriftliches Testament ist
kostenlos und kann jederzeit wieder geändert werden. Es kostet
nur ein wenig Mühe, guten Willen und Liebe. - Die Kinder
werden es Euch später danken, wenn Ihr Euren Nachlaß in elter-
licher Verantwortung und vor Gott rechtzeitig geregelt habt.



Als Sprößlinge des Everding'schen Stammbaumes stellen sich vor:

a) Nachzügler (mit Veropätung gemeldet)

			geboren
Birwee	Holf	(2.)Münster	17.9.1958
Everding	Frank	(1.)Handorf	24.4.1959
Franko	Wilfried	(2.)Albersloh	11.7. "
Böckenholt	Kornelia	(6.)Telgte	1.8.1960
Westheld	Horn.-Josef	(2.)Harsewinkel	10.11. "
Neuhaus-Dickmann	Annemarie	(1.)Capelle	20.7.1961
Oelk-Schulze	Stedtbrock Gerd	(4.)Hexel	3.2.1962
Schedding	Ulrike	(1) "	10.6. "

b) ab Sippenfest 13.6.1962

Latte	Nicola	(3.)Altenkirchen	5. 7.1962
Schulte Huxel	Christiane	(4.)Lombeck	28.7. "
Suntrup	Robert	(2.)Dortmund	9.11. "
Topp	Gerhard	(1.)Beckum	18.11. "
Jochsaring	Maria	()Saerbeck	20.11. "
Schlering	Ursula	(2.)Sönnern	25.11. "
Stadtman	Hornann	(1.)Harsewinkel	2.12. "
Horetman	Ewald	(3.)Schmedehausen	19.12. "
Neuhaus-Dickmann	Felix	(2.)Nordkirchen	2.1. 1963
Böckenholt	Michael	(7.)Telgte	24.1. "
Franko	Manfred	(3.)Albersloh	31.1. "
Suntrup	Stefani	(2.)Nordkirchen	30.1. "
Scholz	Korbert	(1.)Sendenhorst	27.2. "
Latte-Richter	Ursula	(3.)Altenberge	18.4. "
Westheld	Michael	(4.)Harsewinkel	4.5. "
Augustin	Irgard	(4.)Telgte	5.5. "
Schulze Everding	Thomas	(1.)Anslöburen	1.7. "
Tenne	Burkhard	(5.)Warondorf	19.9. "
Everding (Post)	Christiane	(5.)Anslöburen	25.11. "
Stadtman	Annette	(2.)Harsewinkel	1.12. "

Everding	Christoph	(2.)Münster	3.1.1964
Hohenhövel	Michael	(1.)Capelle	10.1. "
Schulze Dieckhoff	Christian	(4.)Stuckenbrock	10.1. "
Scholz	Paul	(2.)Sendenhorst	25.1. "
Knapp	Martin	(1.)Idar-Oberstein	29.1. "
Recklingloh	Werner	(2.)Münster-Assee	6.2. "
Neuhaus-Diekmann	Bernhard	(3.)Nordkirchen	20.2. "
Stürwald	Alfons	(8.)Telgte	24.2. "
Schulze Everding	Ursula	(3.)Amelabüren	26.2. "
Houston	John	(2.)Miami-FloridaUSA	28.2. "
Lohmann	Birgitt	(1.)Telbeck	29.3. "
Everding	Markus	(1.)München	24.4. "
Everding	Berthold	(5.)Roxel	24.5. "
Jocharing	Johannes	(2.)Vohren	11.6. "
Everding	Thomas	(3.)Telbeck	1.7. "
Kortenjan	Monika	(1.)Telgte	7.8. "
Schulze Everding	Barbara	(2.)Amelabüren	10.8. "
Horstmann	Martin	(4.)Schmedehausen	14.8. "
Topp	Maria	(2.)Beckum	27.8. "
Werree	Johannes	(3.)Nordwalda	3.9. "
Jalmeier	Hubertus	(3.)Mantinghausen	12.10. "
Brockkötter	Bernhard	(2.)Schmedehausen	7.11. "
Gerling	Maria	(6.)Sacrbeck	8.12. "
Müning	Bente	(1.)Dortm.-Lanetrop	25.12. "
Schedding	Christian	(1.)Rionsloh	27.12. "
Scholz	Burkhard	(3.)Sendenhorst	4.1. 1965
Recklingloh	Ursula	(3.)Münster-Assee	17.1. "
Stadtman	Ralf	(1.)Harswinkel	27.1. "
Bath	Ursula	(1.)Uentrop/Arnsberg	30.1. "
Neuhaus-Diekmann	Jutta	(4.)Nordkirchen	15.2. "
Stertmann	Martin	(5.)Albersloh	19.2. "
Schulze Dieckhoff	Berthold	(5.)Stuckenbrock	21.2. "
Werree	Sebastian	(3.)Lobberich	7.3. "
Niedau	Andreas	(1.)Amelabüren	16.4. "

Allen Sprösslingen ein herzliches Willkommen in der Sippe!
 Wachset!-Blühet! - Gedeihet! Dient den Herrn mit Freuden!





Ihr Lieben!

Aus Bremen, der Stadt am Weserstrand

Bin ich der Sipp' heut' Grüße gerandt?

Der Bremen Schlüssel will befragen,

Dass auch er öffnet garblich das Thor,

Doch immer soll den Bock er bringen

Der Willkür, da sei Gott davon!

Auch ist der Schlüssel Petri's Zeichen,

Der Schlüsselstein über Stadt und Thor,

Er möge helfen, dass einst einen

Wie alle uns vor Gottes Thron!

Aus dieser Stadt im hohen Norden

Erst mein Gedanken heut zu Euch hin,

Bin ich nun „Bremser“ auch geworden,

Bleib ich doch allezeit „Sverding“!

Aud Euch verbleib ich Gottes Segen,

Ihr, meine Lieben, groß und klein!

Aud glaubt es mir, vor herzlich gern

Möcht ich beim Sippensitze sein!

Es sei noch ich Heiterkeit u. Fröhlichkeit Euch heute im vertrauten

Aud Freund' und Freunde, Glaub' und Treue, am Leben stets zu Gottes ^{Segen} Sein!

Mit diesem Herzwunsch will ich schließen

Gedenkt auch mich an Euerm schönen Tisch

Stets bleib' der Euer ich mit vielen Grüßen

Bin ich auch fern vom heimatlichen Nest!

Schwester M. Josepis

Geschichten aus dem Wiener-Wald

sind sicher vielgestalt;
Eine ist so:



Grad an den Rand hing'setzt
Haben seit einem Jahre jetzt
Die Klarissen sich froh!

Franziskus, unser Gründer, der war ein Wandersmann.
Er wollt' die Welt bekehren - fing drum zu wandern an,
Liebt' nicht nur Blumen, Vögel :
Auf Seelen ging sein Sinn. ---
Auch heut' gibt's viel zu beten
so gegen ...

Frohmut und Glaubenstreue zeichnen
Die führten auch aufs neue mich in

Darum, so grüß ich Euch
Aus Kaiser Franzl's Reich
Anno dazumal!
Von blauen Donaustrand fern
Ins Westfalenland
und Wersetal.

Und wen wird's einmal enge
Und gar im Norden kalt -
Mach schnell 'ne Südenreise
Zum schönen Wiener Wald!

Im Kloster der Klarissen,
Ihr sollt es alle wissen,
Erwartet froh Euch dann

Eure treue
Sippenschwester
Maria Immaculata.

Osten hin!!!
die Sippe aus.
die Welt hinaus.



Maria Enzeredorf bei Wien, Klarissenkloster (Zipsgasse) im Mai 1965.

Waltrop- Am 27.12.1964 feierte unser 1b.Familienpastor Eduard Große Gundrup in seiner Pfarre St.Peter in Waltrop sein 40jähriges Priesterjubiläum.

Unser Sippenpräsident war mit seiner Frau zu der erhebenden Feier eingeladen und überbrachte die Glückwünsche der ganzen Sippe Everdng. - Möge es den Jubilar vergönnt sein, noch lange Jahre in Weinberge des Herrn zu wirken und noch viele Sippenfeste mit uns zu feiern.

Arne Klarissen- Im Jahre 1964 wurde in Oesterreich das erste Klarissenkloster gegründet. Acht Arne Klarissen aus dem Münster-schen Konvent nahmen in "Maria Enseredorf" bei Wien ihre Arbeit auf. Darunter ist unsere liebe Sippenschwester Maria Immaculata (Bischoff-Everdng), die dort als Vikarin segensreich tätig ist.

Goroka- Die Lehrerin Cilly Bischoff-Everdng kehrte nach fünfjähr. Wirken in der Missionstation Goroka nach Münster zurück. Als krönenden Abschluss darf man den Kirchennoubau in Yasiyufe bezeichnen. Erste Station auf Europäischen Boden war das neue Klarissenkloster bei Wien, wo sie mit ihrer Schwester Agnes ein freudiges Wiedersehen feierte.

Münster- Der "Westfäl.Bienenvater" Landw.Rat Bernhard Schulze Everdng, verfaßte das Lehrbuch "Praktische Bienenzucht", dessen Auflage nach 14 Monaten bereits vergriffen ist.

Dortmund- Diplombraumeister Franz Suntrup erhielt anlässlich der gastronomischen Ausstellung in Frankfurt i.Sept.1964 für sein Buch "Gepflegtes Bier - von Paß zum Glas" durch die gastronomische Akademie die Silberne Medaille verliehen.

Grafenwald- Frau Ida Hüntrup geb.Wattendrup, bestand am 5.6.64 das Examen als Gewerbestudienassessorin.

München- Frau Gustava Everdng geb.v.Vogel, legte ihr medizinisches Staatsexamen ab.Vater August und der kleine Markus stehen demnach unter ständiger (medizinischer) Kontrolle.

Bönnel- Gerd Zunkley bestand i.April 1964 das Küster- und Organistenexamen.Er studiert nun an der Musikhochschule in Köln.

Münster- Elsa Holtmann (Große Jüdefeld) bestand Oster 1964 in Münster ihr Abitur. In Hannover studiert sie nun Gartenbau.

Rinkrode- Herr.Schlering jun.erhielt an der Realschule i.Münster die mittl.Reife. Für Biologie schrieb er eine große Arbeit über die Familie Schlering-Everdng, die von der Schule hervorragend beurteilt wurde.-Allen Sippensprößlingen zur Nachahmung empfohlen.

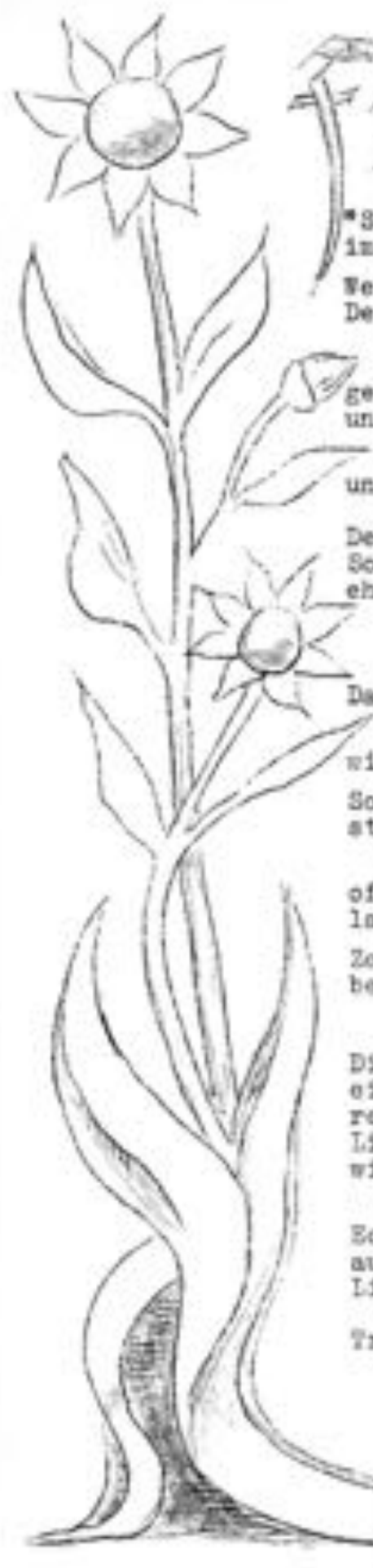
Lippborg- In der "Glocke" stand am 31.8.1964 zu lesen: "Pony waren die Attraktion des Kreisturniers in Waderloh. Mit viel Elan sicherte sich die 10jähr.Ursula Frölich auf "Bubi" und "Taifun" mehrere 1. und 2.Preise. Aber auch ihre 9jähr.Schwester errang auf "Taifun" in der Reiterprüfung einen 3.Platz." -Ann.d.Red.: Ob Olympiaverdacht besteht, müssen die kommenden Turniere zeigen.

Hienberg- Wilhelm Hüntrup war am 20.4.1965 als Fernsehstar zu sehen in der Regionalsendung "Früha des Westens" mit dem Titel "Der organisierte Bauer im Einmannbetrieb?- Gage hier unbekannt.

Capelle- Nachdem Heinrich Suntrup, der Jäger von Ichterloh und Willy, die gütige Oma, alle 7 Kinder unter die Haube gebracht, den 19.Geburtstag und den 40.Hochzeitstag gefeiert haben, melden sie: "Ausverkauft, abgeköpft und erholungsbedürftig!"

Falga- Letzte Meldung: Theo Parwick-Hahnes landwirtschaftliche Meisterprüfung bestanden.

Allen Erfolgreichen herrliche Glückwünsche!



Freude tut rot!

*Suche jene Freude, die
im Freudebringen, im Glücklichen liegt.
Wer diese Kunst versteht, ist ein Meister der Freude,
Dessen Seele ist eine wahre

Sonnenblume

geworden, lichterfüllt vom Morgen bis zum Abend
und weithin leuchtend durch den ganzen Garten.

Und grüßt dich die Freude, so grüße sie wieder
und schlage frisch ein in die Hand,

die sie dir reicht.
Dein Herz muß jedoch bereit u. empfänglich sein.
Sonst lassen dir hundert kleine Freuden vorbei,
ehe du einmal recht aufgeschaut hast, denn sie
haben flinke Füße und Flügel dazu.

Das soll uns die Freude lehren:

Daß Gottes Güte die Welt erschaffen hat und daß
Gottes Liebe sie regiert und daß alles, was
wider ihn sich erhebt, doch unter ihm bleiben muß.
So werden wir frei von banger Furcht, stolz und
stark u. siegesmutig, leuchtend noch im Dunkel.

Wahre Freude hat ein offenes Herz und eine
offene Hand. - Öffnen wir drum unsere Herzen und
lassen die Freude ein- und auströmen!

Zeit haben - darin liegt der Schlüssel zur Freude
begraben." (Augustin Wibbelt)

Die christliche Freude kommt aus dem Gefühl
einer großen Geborgenheit, aus dem Glück der be-
reits vollzogenen Erlösung und einer schenkenden
Liebe, in der sich Gottes Liebe hell und klar
widerspiegelt.

Echte Freude kann letztlich nur dort sein, wo
auch Altern und Sterben im Glauben an Gottes
Liebe bejaht werden.

Traktus Quinquagesima:

"Jubelt Gott, alle Leude;
dient der Herrn in Fröhlichkeit!"



Da lacht
die
ganze
Gippe

„Elsa“, eine Bäuerin, fröhlich, frisch mit frohem Scherung,
holte Kleingens Reitpferd ab, fühlte plötzlich sich dann jung.
„Meta“ war ein großes Pferd. - Doppelleiter half hier aus! -
Und mit frohem Mutte ritt sie in Lippborg's Park hinaus.



Ihre Kinder, Pongroiter, staunten sehr und riefen: „Hein!
Mutti, die Figur paßt nicht, laß das Reiten lieber sein!
Denk mal, wenn die Flose platzt,
Mutti, dann bist Du verratzt!“

Brautpaar auf Reisen

Wenn der Ehebund geschlossen, ist es Brauch nach alter Weise,
Daß ein Brautpaar flitterhaft sich begibt auf Hochzeitsreise.

Also fuhr auch "Friedhelm" los, einzulösen nun sein Wort.
"Adelheid" an seiner Seite, lenkt zum Süden er den "Ford".

Und von dieser Sonnenreise wußt' er Schönes zu berichten:
Von "Gewinnen" und "Verlusten" und von anderen Geschichten.
Manchen Zoll hat er passieret, manches Stäbchen er verheißt.
Und die bill'gen Zigaretten haben ihn zuletzt gereizt.

Sollte man's nicht einmal wagen? - Er wurd' doch nie kontrolliert!
Doch der Zöllner hatt' ein Auge; Adelheid wurd' irritiert.
Jener holt' mit einem Griffe die "Geschmuggelten" heraus.
"Bitte" sprach er, "folgen Sie mir nun in dieses Zöllnerhaus!"

Und die Braut schaut ihren Gatten nach mit wehmütvollen Blick.
Dacht' sie doch in heißer Liebe: "Hoffentlich kehrt er zurück!"
Friedhelm zahlte Zoll und Strafe - 16 Pfennig für das Stück! -
Hiermit wurd' er loorgesprochen ---

Adelheid kriegt' ihn zurück.

----- oOo -----

Schwägerinnen - Klage lied

Wir erren Pakwicks Frauen sind gar zu Ubel dran:
Schon lang sind wir verheirat't mit einem guten Mann.
Doch unste lieben Männer, sie haben Hunde gern.
Sie sind wie Zweigestirne "Der Jagdhund mit dem Herrn".

Sie streicheln und sie tätscheln die Hunde kärtlich fein.
Wir dürfen nur betrachten; das bringt uns viele Pein.
Des morgens schon beginnt es: "Ach Hündchen, schließet du gut?"
Bei uns, da heißt es drastisch: "Nu gau, ut'n Bedde ruet!"

Wenn uns die Männer koosten, wie ihre lieben Hunde!
Wie sehnen wir uns innig nach einer solchen Stunde!

Der erste Schlips

Paul, der Bub, trug Schillerkragen; doch als Jüngling sollt' er
Künftig einen Schlips recht fein, den "Gestärkten obendrein.

Als er dieses Ding wollt' binden, konnt' er keine Lösung finden.
Denn der Schlips verklemmte sehr, Paul zog daran sehr und sehr.

Schließlich, mit der Jugendkraft hätt' er's beinah noch geschafft--
Leider riß der Binder durch!---- Reste sind in Fredeburg.

----- oOo -----

"Frau Helle" in Lippeberg

"Hermann" spielte Goldmarie und Frau Helle "Perdi" war.
Tatort: Nachbare Melkerkammer: Pubeztreich ganz wunderbar!
Federn schauten aus dem Bett, lustig rupften dran die Buben.
Plötzlich riß der Bettbezug, Daunen stoben durch die Stuben.
Perdi rief: "Frau Helle kommt, Hermann mach das Fenster loß!"
Und ein weißer Daunensagen sich auf "E b b e c k e" ergoß.
Vater Rahmann auf dem Felde sah der weißen Wolken Spiel.
Perdi klein, den eins'gen Sohn, Helles Helle gut gefiel.

----- oOo -----

Die falsche Tube

Mit Musonkreze gut geputzt, hat meinen Zähnen nichts genutzt.
Und kamen Gäste zu Besuch, so warnte ich vor der Geruch.

Rasschenkkeherrin Vint, Beckun.

Landfrau Josefina



Als "Landesmutter" weit bekannt,
Heißt Mutter Pine durch das Land.
Zur "Grünen Woche" nach Berlin
Fuhr sie trotz "Gnawürde" hin.
Als sie zum Kabarett wollt' los,
Die Einsertür sich ihr verschloß:
Und in Pancoffeln ging "Madam"
Früch über den Kurfürstendam.
Der Mantel kurz - er war gelieh'n! -
Der Landesmutter wurd' a verlieh'n. ---
Kenn' a auf der Reise auch mal "blitz"
Teil ihr der Unterrock nicht sitzt,
Dann tut die Schere ihren Zweck:
Sie schneidet eine Hand breit weg! ---
Doch hört, in Münster bei 'ner Gast.
Mit einem Zug sie jüngst verpaßt.
Und weil es auf dem Bahnsteig kalt,
Bestieg sie einen Leerzug bald.

Frau Pine brachte "illustriert" die Wartezeit hier ungeniert.
Doch plötzlich fuhr dies Zöglein los, und sie geriet in Hölz groß
Der Zug fuhr auf ein A t e l l e i e !!

O Landesmutter, wurd' a Dir heiß? ---

Zum sechzigsten Geburtstagsfest, da kamen viele sehr Gäst.
Ihr Bild stand auch in "Wochenblatt". Ein Loblied man gesungen hat.
Der Ruhm strahlt auf die Sippe aus. So lebe das Geburtstagshaus!!

U... S... P... V... H...

In München, an de Kammerspiell is August ou de Intendant,
Da früz bi de Bajuwaren! Da so doch wirklich allerhand!
Und weil he was so ganz allein, hält he so Frau sich nimmern.
"Gustava" was de Vatersöhnte, in wese Sippe hauchwillkommen!



Un is en Jaahr vüergangen aus,
das quann de kleine "Larus" an.
An wesen Stammhaus wüß daördn
en kräftigen Bayernant heran.

Besuch beim Wellenbender

Everdings, hört die Geschichte
Von dem Sippenpräsident,
Der das Frankenland besuchte,
Wo die Sonne mächtig brennt:

Dort besucht' er Willi Holtmann,
Um bei Loppelkopf und Wein
Nach des Alltags Last und Mühen
In Moritzburg vergnügt zu sein.

Bei dem schönsten Sonnenbatter
Fuhr die Everding'sche Schar
An den Badestrand Liscaya,
Wo das Wasser herrlich war.



Als die Jugend vor der Sonne wollt' mit Gel den Körper schützen,
Rief der Vater: "Nicht so riewe, es wird Euch doch garnichts nützen!"
Um ein Beispiel hier zu geben, lag er "ungeölt" in Sand. -----
Und die Sonne, voller List, hat ihm dann das Fell verbrannt.

Frühlingsfahrt zum Norden mit "T a t a"



Wennig ist's in Frühlingstagen
sich ans Steuerrad zu setzen,
Progemut mal ohne Frauen
nach Worppewede hin zu wetsen.
Also dachten drei Gebrüder
Parwick: „endlich einmal frei!“
Und als Vierter war der "Perdi"
wie so häufig, auch dabei.

Für den Teich in Sienberge
kauften Hochflügenten sie,
Unterwegs "T a t a" - wie lecker ! -
Solches kriegten sie sonst nie. -----

Anderntags - es war verheerend ! -
wurden alle Viere krank,
Und die morschen Glieder streckten
sie vor "flotten Blend" lang.

Ihre Frau'n mit Milch und Liebe
machten sie bald wieder „fit“.
Voller Dankbarkeit sie sprachen:
"Nächstens dürft Ihr wieder mit!"

(Näheres durch: Theo. Wilm. Niarn)



Eine "verpetzte" Geburtstagsfeier

G r e v e n: Unser Onkel Pastor, am 18.3.1898 als Ältester von elf Kindern auf dem Hof Große Sandrup in Greven geboren, beabsichtigte, am 18.3.1964 mit weiteren 3 Brüdern zum Geburtstag des jüngsten Bruders Felix, der auch am 18. März (1913) geboren wurde, nach Dörente zu fahren.

Die humorvollen Brüder landeten jedoch nicht in Dörente, sondern mit dem Auto vor einem Baum. Zwei Insassen erlitten Knochenbrüche und der Onkel Pastor einen gelinden Schock. Bei der polizeilichen Aufnahme wurden sie gefragt, ob sie Alkohol getrunken hätten. Darauf die treffende Antwort des Pfarrers: "Nein, noch nicht! Das sollte gleich erst losgehen!"

Frankreich - Nachlese

H e r b e r t, seines Zeichens Obersekundaner aus Telgte, führte bei der Frankreichrundfahrt im Wagen des Sippens: eidenten eine gewaltige Bildungslücke, weil er kein Französisch konnte. Die einzigen Brocken waren: "Je n'ai pas compris!" - Als die Reisegesellschaft wieder auf deutschen Boden in Linz angekommen war und die ersten "Pomfrits" vor-esp eist hatte, wurde Herbert auf der Straße von einem Herrn gefragt: "Können Sie mir sagen, wie spät es ist?" Noch von starken Remenungen befallen, antwortete er:

"Das kann ich nicht sagen, ich bin hier fremd!"

Ehrenerklaerung!

Anlaßlich der Fuchsjagd wäre ich in Nachbars Küche trotz der vielen "Jägermeister" nicht vom Pferd gefallen, wenn "Moritz" eine Mähne gehabt hätte.

Master und Pferdetrichter Heinz Lippberg.

Warnung! Sollten zu nachtschlafener Zeit auf einsamen Bauernhöfen plötzlich Leute auftauchen und für die christlichen Missionen sammeln wollen, so empfiehlt es sich, solche Nachtgänger näher zu betrachten, da der Verdacht besteht, daß ihnen das Schröpfen der Bauern auf Grund ihrer Berufe (Tierarzt, Lehrer usw.) eine Lebensgewohnheit ist.

Näheres bei Josef Gerling, Saarbeck

Hinweise für unverheiratete Männer, (die gerne möchten):
Wind'st Du Dich in Seelenschmerz,
Haast das Herz Da voll Begehr,
Wie Du erringst ihr süßes Herz,
Doch es fällt der Plan Dir schwer,
Frage den erfahr'nen Mann!
Blaasell, Brock lo

Du triffst ihn an.
Aufklär.durch Herrn.Große Hell.

Ein pfundiger Stannhalter

Unser erster Sohn Christian
wog 10 Pfund und 200 gr.
Die Länge betrug 59 cm.

Die glücklichen Eltern:
Erika und Josef Scheddig

Achtung Leckernäuler!

Sollte jemand Schwierigkeiten mit seinem Nachtschiff haben, so wende er sich bitte vertrauensvoll an mich. - Ich habe nämlich seit Februar 1965

Puddingabitur

Elisabeth Zuskley.

R.E.S.P.E.K.T.

vor meinem Chef habe ich nur einmal im Jahr und zwar am

Essensentag

Ing. Josef Holt.

Paastellung

Wenngleich das Lehrbuch meines Mannes "Praktische Bienenzucht" bereits vergriffen ist, so gebe ich hiernit kund und zu wissen, daß ich das Heft auf der Redigerstrasse Nr.19 noch fest in Händen habe.

Maria, die Bienenkönigin.

Minderwertigkeitskomplexe

Wir hochstudierten Pädagogen bekennen zum Fragebogen

"Jeder weiß etwas"

frei nach Goethes Faust:

"Wir wissen beide nichts!"

Charlotte und Werner

Entschuldigt!

Wegen "Ehe-Nagelbau" an Sippenfesttage verhindert!

Crista und Heinz

Einer für alle!

Die erste Ehe hält noch. Scheidung noch nicht geplant.

Oberinsp. Josef Ev.

!!Freudenruf!!

Wir sind noch gern dabei und zählen noch lange nicht zum "Alten Eisen":

Frau Karoline Werros, Dr. Heinrich Lutte, August Everdng, Volbeck
August Everdng, Bottrop mit unseren Frauen Mariasu. Gertrud.

Empfehlen uns Marktgängern und sonstigen Tütenverbrau- chern als perfekte
Tütenskleber

nach absolvierten Tütenkle- bekursus im Heim

"Lebkraut"

Näheres Angaben unter:
P.S., H.H., B.G. & Co.

!!Horrid!!

Trotz Kancel- sturz und Rip- penbrüchen den

100. Rock seines Lebens erlegt. (Natür- lich nur die Heuböcke ge- zählt.)

Lange Anton (der unverwät- liche Weidmann aus der Dammor
Schweiz)

E h r e n e r k l ä r u n g :

Anlässlich der Puchsjagd wäre ich in Nachbars Küche trotz der vielen "Jägermeister" nicht vom Pferd gefallen, wenn "Moritz" eine Mähne gehabt hätte.

Master und Pferdezüchter Heinz Lippborg.

W a r n u n g ! Sollten zu nachtschlafener Zeit auf einsamen Bauernhöfen plötzlich Leute auftauchen und für die christlichen Missionen sammeln wollen, so empfiehlt es sich, solche Nachtgänger näher zu betrachten, da der Verdacht besteht, daß ihnen das Schröpfen der Bauern auf Grund ihrer Berufe (Tierarzt, Lehrer usw.) eine Lebensgewohnheit ist.

Näheres bei Josef Gerling, Saerbeck

H i n w e i s für unverheiratete Männer, (die gerne möchten):
Wind'at Du Dich in Seelenschmerz,
Hast das Herz Du voll Begehr,
Wie Du erringst ihr süßes Herz,
Doch es fällt der Plan Dir schwer:
Frage den erfahr'nen Mann!

Büchsell, Brock lo

Du triffst ihn an,
Aufklär.durch Herrn.Große Holl.

Ein pfundiger Stapphalter

Unser erster Sohn Christian
wog 10 Pfund und 200 gr.
Die Länge betrug 59 cm.

Die glücklichen Eltern:
Erika und Josef Scheddig

Achtung Leckermäuler!

Sollte jemand Schwierigkeiten mit seinem Nachtschub haben, so wende er sich bitte vertrauensvoll an mich. - Ich habe nämlich seit Februar 1965

P u d d i n g a b i t u r

Elisabeth Zunkley.

R e s p e k t

vor meinem Chef habe ich nur einmal im Jahr und zwar am

BRUNNEN

Ing. Josef Holt.

P o s t s t e l l u n g

Wenngleich das Lehrbuch meines Mannes "Praktische Bienenzucht" bereits vergriffen ist, so gebe ich hiermit kund und zu wissen, daß ich das Heft auf der Redigierstrasse Nr.19 noch fest in Händen habe.

Maria, die Bienenkönigin.

Minderwertigkeitskomplex

Wir hochstudierten Pädagogen bekennen zum Fragebogen

"J e d e r w e i ß e t w a s"

frei nach Goethes Faust:

"Wir wissen beide nichts!"

Charlotte und Werner

Entschuldigt!

Wegen "Ehe-Knoblauch" an Sippenfesttage verhindert!

Crista und Heinz

Einer für alle!

Die erste Ehe hält noch, Scheidung noch nicht geplant.
Oberinsp. Josef Ev.

!!!Freudenruf!!!

Wir sind noch gern dabei und zählen noch lange nicht zum "Alten Eisen":

Frau Karoline Werro, Dr. Heinrich Lütte, August Everdng, Volbeck
August Everdng, Bottrop mit unseren Frauen Mariasu. Gertrud.

"Druck und Verlag", Wort und Bild: Hansow & Co. 4732 Vorhelm

Alle Rechte vorbehalten!

Empfehlen uns
Marktgängern und
sonstigen Tütenverbrau-
chern als perfekte
T ü t e n k l e b e r

nach absolviertem Tütenkle-
bekursus in Heim

"L e n k r a d r u h"


Näheres Angaben unter:
P.S., H.H., S.G. & Co.

!!Horrido!!

Trotz Kanzel-
sturz und Rip-
penbrüchen den

100. B o c k
meines Lebens
erlegt. (Natür-
lich nur die
Rehböcke ge-
zählt.)

lange Anton
(der unverwät-
liche Weidmann
aus der Danner
Schweiz)



So schön
und einfach
ist mein Leben:
geben,
immer nur
geben!

Zum Beschluß 3 Fragen:

Welcher Augenblick ist im Leben des Menschen
der wichtigste?

Welcher Mensch ist der bedeutendste?

Welches ist der notwendigste Auftrag?

3 Antworten:

Der gegenwärtige Augenblick ist stets der wichtigste.

Der Mensch, der dir gerade gegenübertritt,
ist der bedeutendste.

Der notwendigste Auftrag aber bleibt:

Die Liebe

